

□ Lesezeit: 4 min.

Ein Leben im Dienste der anderen. Don Davide FACCHINELLO, sdb

Er wurde am 21. Mai 1974 in der tausendjährigen Stadt Treviso geboren und in der Pfarrkirche von Loria (Treviso), wo seine Familie lebte, getauft. Nach der Pflichtschule in seinem Geburtsort absolvierte er anschließend ein zweijähriges Praktikum an der Grafikschule des Instituts San Giorgio in Venedig, wo er die Salesianer kennenlernte. Erste Erfahrungen machte er in der Gemeinschaft der Salesianer in Mogliano Veneto und setzte sein Grafikdesign-Studium in Noventa Padovana fort, wo er seine Qualifikation erwarb. Dank dieser Erfahrungen lernte er die Aktivitäten des Oratoriums der Pfarrgemeinde in Mogliano, die Sommerbetreuung und die Ausbildungsgruppen kennen, die zu den Auslösern dafür wurden, dass er dem göttlichen Ruf folgte und 1993 in das Noviziat eintrat. Sein erster pastoraler Einsatz war am Salesianerkolleg Astori in Mogliano Veneto, wo er bis 2011 als Mittelschulkatechet tätig war. Danach erhielt er eine neue Aufgabe am Salesianer-Institut in Este und war Vikar der Gemeinde und pastoraler Animator der Schüler des Berufsbildungszentrums. In seinem Herzen hegte er den Wunsch nach einer pastoralen Erfahrung in den Missionsländern, und stellte sich zu diesem Zweck der Salesianischen Kongregation zur Verfügung. Da seine Vorgesetzten Peru als Zielort angegeben hatten, begann er sofort mit dem Studium der spanischen Sprache, die er während der Mission weiter vertiefte und zeitgleich in die lokale Kultur eintauchte.



Nach seiner Ankunft in Peru im Jahr 2017 wurde er nach einer Eingewöhnungszeit in die Missionsgemeinschaft von Monte Salvado in der Region Cusco geschickt. Dort begann er als Pfarrvikar der Pfarrgemeinde Maria Hilfe der Christen in Quebrada Honda, im Yanatile-Tal, im Hochwald, wo die Salesianer die Andenmissionen betreuen. Nach fast zwei Jahren wurde er dort am 12. April 2019

zum Pfarrer ernannt.

Gleich nach seiner Ankunft widmete er sich dem Kennenlernen der Menschen und stellte sich in ihren pastoralen Dienst, getreu den Anweisungen der Erzdiözese Cusco und in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde. Da es sich um eine Mission-Pfarrgemeinde handelt, wollte er alle dreiundsiebzig Gemeinden besuchen und besuchte sie regelmäßig, reiste in die entlegensten Dörfer und erreichte die bescheidensten und abgelegensten Häuser in einer weitläufigen Region. Um den Menschen, denen er diente, noch näher zu kommen, begann er die Quechua-Sprache zu lernen.

Er rief Hilfs- und Förderprojekte ins Leben, wie die Pfarrkantine und ein umfassendes psychologisches Hilfsprogramm, und als guter Salesianer gab er den Anstoß zu zahlreichen Oratorien in den verschiedenen Dörfern. Er hat die Erneuerung der Katechese nach dem Vorbild der Einführung in das christliche Leben in enger Abstimmung mit dem pastoralpädagogischen Projekt der Provinz vorangetrieben. Sein Engagement für die lokale Kirche war so groß, dass er vom Erzbischof von Cuzco zum Dekan der Region ernannt wurde. Die Bevölkerung bezeugt seine besondere Fürsorge für bestimmte Menschen (die Ärmsten der Armen), die David auf besondere und sehr diskrete Weise begleitet und gefördert hat.

Die eingegangenen Meldungen bestätigen, dass er den Brüdern in der Gemeinschaft gegenüber freundlich und aufmerksam war, ein vorbildlicher Ordensmann und ein fleißiger und engagierter Apostel. Vom ersten Moment an gewann er mit seiner Freundlichkeit und seiner heiteren Gelassenheit die Herzen aller; dank seines Optimismus, seines gesunden Menschenverstands, seiner Besonnenheit und seiner Verfügbarkeit konnte er die Wertschätzung und das Vertrauen der Menschen, seiner Weggefährten, Mitarbeiter, Gemeindemitglieder und der Jugendlichen gewinnen.

Neben all dieser apostolischen Arbeit war Davide ein sehr beliebter Bruder: Er liebte es, in der Salesianischen Gemeinschaft zu sein, die Brüder schätzten seine gute Laune und seine Fähigkeit, enge Bindungen zu schaffen.

Die Jugendlichen von Monte Salvado (Schule für Jugendliche aus dem Regenwald, die die Missionsgemeinschaft der Salesianer besuchen) liebten ihn sehr,

schätzten es, dass er in den Pausen gerne Zeit mit ihnen verbrachte, und waren beeindruckt von seinem Enthusiasmus, wenn er Katechese hielt: Ein wahres Sakrament der Gegenwart.

Dort vollendete sich sein irdischer Weg: Am 24. Mai 2022 feierte er mit der Pfarrgemeinde das Fest der Mutter Hilfe der Christen. Auf der Rückfahrt kam er nach einem Autounfall, der sich gegen Mitternacht ereignet hat, in den Himmel. Möge seine letzte Feier für die Muttergottes ihn ins Paradies begleiten.

Don Bosco sah im heiligen Franz von Sales zwei grundlegende Eigenschaften – die apostolische Nächstenliebe und Güte –, die er am meisten verkörperte. Ein Abbild dessen, was einer seiner Landsleute, Pater Antonio Cojazzi, zu sagen pflegte: „Fröhliches Gesicht, Herz in der Hand, so ist der Salesianer“.



Wir hoffen, dass er uns vom Himmel aus viele und heilige Berufungen zukommen lässt, um die jungen Menschen auf ihrem irdischen Weg zu begleiten. Bis dahin lasst uns für ihn beten.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden.

Gedenkvideo

